



Pressemitteilung

Geschäftsstelle Öffnungszeiten

Montag 12 bis 13 Uhr
Dienstag 12 bis 13 Uhr
Mittwoch 12 bis 13 Uhr
Donnerstag 12 bis 13 Uhr
Freitag 12 bis 13 Uhr

Fon 0421 / 520 79 790
Fax 0421 / 520 79 791

Bremer Hausärzterverband warnt: „Kein Korsett für die Patientenversorgung!“

28.09.2020, Bremen – Der Bremer Hausärzterverband kritisiert den Plan der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB), hausärztliche Praxen zu einer täglichen Infektionssprechstunde zu verpflichten. Hierzu erklärt der Vorsitzende, Dr. Hans-Michael Mühlenfeld: „Die Hausärztinnen und Hausärzte haben selbstständig und engagiert die Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten auch in der Pandemie sichergestellt. Dazu hat es weder irgendwelcher verpflichtenden Regelungen noch Regresse bedurft. Was nun hier in Bremen passiert, ist ein Schlag ins Gesicht der Bremer Kolleginnen und Kollegen. Die Versorgung unserer Patienten läuft am besten ohne Zwang! Hilfreich hingegen wäre eine konsequente Unterstützung von Politik und KVHB bei dieser Aufgabe“

Der Beratende Fachausschuss Hausärzte in der KVHB hatte vergangene Woche einen Richtungsbeschluss gefasst, in dem der Vorstand beauftragt wird, eine Regelung für eine verpflichtende Infektionssprechstunde bis zum 1. Oktober in Kraft zu setzen. Demnach sollen Hausarztpraxen wie auch Kinderarztpraxen täglich eine Stunde ihrer Sprechstundenzeit für Patientinnen und Patienten mit Infekten vorhalten. „Wir Bremer Hausärzte haben die Grundlast der Patientenversorgung gerade in der ersten Pandemiephase getragen und dabei bewiesen, dass wir wissen, wie wir unsere Patienten so versorgen, dass die Ansteckungsrisiken so minimal wie möglich sind,“ erklärt Mühlenfeld. „Dass wir jetzt, zumal ohne jede gesetzliche Grundlage, mit so einem Verwaltungswahnsinn konfrontiert werden sollen, ist nicht hinnehmbar!“

„Die Praxen haben sich in der Regel bereits sehr gut auf die anstehende Infektzeit vorbereitet und ihre Praxisabläufe so organisiert, dass Versorgung und Infektschutz bestmöglich gegeben sind – ob per Infektionssprechstunde oder Absprachen mit anderen Kollegen. Wir kennen schließlich unsere Praxen und unsere Patienten am besten! Jetzt soll diese ganze Organisation blind über den Haufen geworfen werden. Das produziert doch nur ein unnötiges Versorgungschaos!“ Der Verbandsvorsitzende des Bremer Hausärzterverbandes fügt hinzu: „Die Problemlösungskompetenz der Selbstverwaltung ist nun bei Null angekommen. Insbesondere angesichts der steigenden Infektzahlen fordern wir seit längerem ein mit uns abgestimmtes sinnvolles Vorgehen ohne Zwangsmaßnahmen oder Regressbedrohungen. Die Vorschläge hierzu liegen seit dem Frühjahr den Verantwortlichen vor.“

Der Vorstand